



	am	TOP
VA	27.05.2020	
FA		
FA		

14.05.2020

Antrag auf Vorstellung des E-Learning-Konzeptes und des Digitalplans 2015

Die SPD-Fraktion beantragt, dass die Verwaltung im nächstliegenden Ausschuss den Ausschussmitgliedern das Konzept der Stadt Celle zum E-Learning sowie den Digitalplan 2015 vorstellen möge. Gleichzeitig stellt die Verwaltung den Stand der Zusammenführung der Medienkonzepte der Celler Grundschulen sowohl im technischen als auch im inhaltlichen Bereich vor.

Begründung:

Im Rahmen der Maßnahmen zur Corona-Eindämmung sind gerade auch die Grundschulen über einen sehr langen Zeitraum geschlossen worden. Die Landesregierung hat in diesem Zusammenhang verschiedene Arbeitsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler im Grundschulbereich vorgeschlagen, zu denen vorrangig auch das E-Learning gehört.

Die zuständige Dezernentin hat im VA am 30.04. dargestellt, dass es ein E-Learning-Konzept der Stadt gebe und dass dieses fortzuschreiben und anzupassen sei. Grundlage hierfür sei der Digitalplan 2015. Derzeit habe aber jede Schule noch ein eigenes Medienkonzept. Diese müssten zusammengeführt werden. Sowohl auf technischer als auch auf der inhaltlichen Seite bestehe noch Handlungsbedarf.

Eine grobe Suche im Internet kommt allerdings zu dem Ergebnis, dass ein „Digitalplan“ dort nicht zu finden ist und dass ein Medienkonzept an nur wenigen Schulen zu bestehen scheint. Z. B. führt der Internet-Auftritt der Altstädter Grundschule ein solches Medienkonzept auf. Dieses stellt sehr konkrete Forderungen auf, ist allerdings aus dem Jahr 2015.

Seit mehr als fünf Wochen sitzen die meisten Celler Grundschüler immer noch zu Hause und müssen versuchen, sich irgendwie mit Lernstoff zu versorgen, da die Digitalisierung in den Grundschulen bis heute scheinbar nicht stattgefunden hat. Ein Ende scheint nicht in Sicht.

Es fehlt an nötiger IT Infrastruktur, geeigneter Hardware und einer einheitlichen Plattform, um Aufgaben digital austauschen zu können. Video oder Telefonkonferenzen sind nur möglich, wenn Lehrer und Schüler bzw. Eltern sich eigenständig um die dafür nötige Ausrüstung kümmern.

Jede Schule setzt hier Ihre eigenen Mittel, soweit vorhanden, ein. Das fängt an bei dem Abholen und Bringen der ausgedruckten Aufgaben direkt von der Schule, Austausch via privater Mail Adressen, WhatsApp (Nutzung erst ab 16 möglich) und hört damit auf, dass Aufgaben für das Homeschooling einige Kinder gar nicht erreichen.

Unserer Grundschulkinder sind das schwächste Glied in der Kette und haben durch die Schließung der Schulen die größten Einbußen zu erfahren. Gerade in den ersten Jahren ist es umso wichtiger, dass diese Kinder nicht den Anschluss verlieren.

Laut Berichten vom Bund sind von den 5 Milliarden Euro, die sich im Digitalpakt befinden, bis heute nur 40 Millionen Euro beantragt worden. Ausgezahlt wurde das Geld nur an Hamburg, Bremen und Sachsen. Geschuldet ist das der Tatsache, dass jede Schule ihr eigenes pädagogisches Digitalisierungskonzept vorlegen muss. An dieser Stelle sind unsere Schulen aber hoffnungslos überfordert.

Der Landkreis Celle geht hier einen anderen Weg und hat in Zusammenarbeit mit den Schulen ein Gesamtkonzept (Medienentwicklungsplan) entwickelt. Einzusehen auf der Homepage des Landkreis Celle.

Diesem Beispiel sollte die Stadt folgen, um den Schulen die dringend notwendige IT-Unterstützung zu geben und somit am Digitalpakt partizipieren zu können.

Hierzu ergeben sich folgende Fragen, die wir zu beantworten bitten:

- Wie sieht das bestehende E-Learning Konzept inhaltlich aus?
- Wann ist das E-Learning Konzept aktuell angepasst?
- Gibt es eine Ist-Aufnahme der aktuellen Situation?
- Sind die Kosten der Inanspruchnahme des Digitalpaktes zu beziffern?
- Wann wird das Konzept umgesetzt? Gibt es eine Übergangslösung um das Homeschooling auch für die Celler Grundschulen zu ermöglichen?
- Wie unterstützt die Stadt als Schulträger zurzeit die Schulen mit technischen Mitteln?



Patrick Brammer
Fraktionsvorsitzender



Reinhold Wilhelms
Mitglied im Ausschuss für Schule, Kinder und Jugend